

Web: www.nmrm.org

Schirmherr

Dr Moneim A Fadali, MD

M.Ch., F.A.C.S., F.R.C.S. (C), F.A.C.C., F.A.C.C.P

Gründerin

Cynthia O'Neill, S.R.N., S.C.M., Q.N., H.V.

Nurses Movement for Responsible Medicine (NMRM) wurde im Oktober 2007 von Cynthia O'Neill, S.R.N., S.C.M., Q.N., H.V. gegründet, um Krankenschwestern einen Weg zu geben, über welchen sie ihre Bedenken in Bezug auf die hohe Anzahl von Arzneimittelschäden ausdrücken können, die so viele ihrer Patienten erlitten.

**Das Ziel von NMRM
ist die Sofortige und
Bedingungslose Abschaffung
Aller Tierversuche
Aus Medizinischen
und Wissenschaftlichen Gründen**

“Die umfangreichen reproduktiven Tierstudien, welchen alle neuen Arzneimittel unterzogen werden, liegen eher in der Natur einer Public Relations-Übung als eines ernsthaften Beitrages zur Arzneimittelsicherheit. Tierversuche können niemals die Wirkung von Arzneimitteln auf Menschen vorhersagen.”

Professor Smithells

Professor der Kindesgesundheit und Mitglied der Debatte der Kommission über die Sicherheit von Arzneimitteln der Ärzte in Großbritannien gegen Tierversuche (Doctors in Britain Against Animal Experiments: DBAE).

Tierorientierte Medizin: Das A und O?

“...Die Erfolgsansprüche auf Tiere bezogener Forschung können bereits durch ein Resultat widerlegt werden: den allgemeinen Gesundheitsstandard. Wenn Menschen mehr und mehr an schlechter Gesundheit leiden trotz der Milliarden von Tierversuchen, die zu ihrem angeblichen “Nutzen” durchgeführt worden sind, wenn seit Jahren eine drei- bis vierprozentige jährliche Zunahme bösartiger Tumore und fataler Herzerkrankungen besteht (diese sind derzeit für mehr als zwei Drittel aller Todesfälle verantwortlich); wenn da ein konstanter Anstieg in der Anzahl von Erwachsenen und Kindern besteht, die an unheilbaren Allergien leiden, wenn die Fälle von Kindheitsleukämie und anderer Krebsarten zunehmend Besorgnis erregend sind; und wenn sich, mit dem Anstieg der Wartezeiten für bestimmte Operationen, eine Art “Klassenmedizin” zu entwickeln scheint – dann ist es klar, daß die Versuche an den ungezählten Massen unfreiwilliger Tieropfer keine Erfolgsresultate produziert haben.

“Trotzdem wird behauptet, daß die meisten existierenden medizinischen Verfahren durch Tierversuche entdeckt wurden. Solche Aussagen sind unhaltbar, da der richtig logisch denkende Wissenschaftler seinem Experiment nicht mehr als die Tatsache entnehmen kann, daß eine fremde Substanz unter den gegebenen Bedingungen eine bestimmte Reaktion im *Tier* hervorgebracht hat. Jede Übertragung des Resultates auf die menschliche Situation ist pure Spekulation, bestenfalls eine Hypothese, deren Anwendbarkeit nicht beurteilt werden kann. In jedem Fall muß das gleiche Experiment an Menschen wiederholt werden, mit unberechenbaren Risiken und unvorhersagbaren Resultaten. Ein Tierversuch verhindert daher keineswegs Versuche an Menschen: in der Tat führt er wegen seines Mangels an Gebrauchstauglichkeit zwangsläufig zu Versuchen an Menschen. Jedwelche Kenntnis der Reaktionen, Effekte und Tolerierung von Substanzen im menschlichen Organismus ist allein durch den Menschen erworben worden und nicht mittels Tieren. ...”

Auszüge einer Ansprache des verstorbenen Dr Werner Hartinger an den zweiten Internationalen Wissenschaftlichen Kongress der DBAE.

Tatsächlich besteht weder in Großbritannien noch im Rest Europas ein Gesetz, das fordert, daß Arzneimittel oder andere Substanzen an Tieren getestet werden müssen. Es ist Gesetz, daß Arzneimittel getestet werden müssen, aber nicht, daß sie an Tieren getestet werden müssen. Dieses wurde 1994 von zwei prominenten Parlamentariern bestätigt: von Baronin Denton of Wakefield CBE, die parlamentarische Staatssekretärin für Verbraucherangelegenheiten war, und Charles Wardle MP, dem parlamentarischen Staatssekretär im Innenministerium. Einige Behörden verlangen Tierversuche, aber es gibt kein Gesetz, welches festlegt, daß Arzneimittel und andere Substanzen auf diese Art getestet werden müssen. Der Hauptpunkt ist, daß sich Tierversuche zur Einschätzung menschlicher Gesundheit als gefährlich irreführend erwiesen haben. Tierversuche haben zu schrecklichen Fehlern geführt und führen weiterhin damit zu, was für die menschliche Bevölkerung Krankheit und Tod zur Folge hat, unabhängig von gesetzlichen Einzelheiten.

Arzneimittelschäden kosten die NHS £2 Milliarden

Die NHS gibt im Jahr fast £2 Milliarden für die Behandlung von Patienten aus, die Schäden durch Arzneimittel erlitten haben, die ihnen von Ärzten verschrieben wurden, laut neuer Zahlen von der mitte-linksstehenden Expertenkommission Compass. ..
Sarah Boseley, Gesundheitsredakteurin, The Guardian – 3. April 2008

"...akute Giftigkeit von verschreibungspflichtigen Medikamenten (Arzneimittelschäden) ist jetzt die vierthäufigste Ursache für Todesfälle in der EU und fordert jährlich 120.000 Leben, eine Anzahl, die sich möglicherweise noch verdoppeln oder selbst verdreifachen könnte, wenn wir die längerfristigen, oder chronischen, toxischen Wirkungen von Arzneimitteln inrechnen."

Doctors and Lawyers for Responsible Medicine (DLRM)
'Newsletter Nummer 9' Sommer/Herbst 2002.

"...die Verwendung menschlichen Gewebes, das bei Operationen zur Entfernung von Tumoren oder während anderer gehirnchirurgischer Eingriffe entnommen wurde, als auch Autopsiestudien führten zu den einzig wahren Fortschritten für das Verständnis des menschlichen Gehirns. Ich bin im Begriff, sie an menschlichen Lymphozyten und anderen menschlichen Zelllinien zu testen."

Professor Claude Reiss
DLRM 'Newsletter Nummer 10'

Alternativen

Diese Methoden sollten jedoch nicht als ‚alternativ‘ bezeichnet werden. Professor Croce erklärte dies auf die folgende Weise:

"Der präzise Grund, warum wir sagen, dass es gibt keine ‚Alternative‘ zur Vivisektion gibt, ist, dass eine Methode, die eine andere ersetzen soll, die gleichen Charakteristiken aufweisen sollte. Es würde jedoch schwierig sein, im Bereich der biomedizinischen Forschung etwas zu finden, das so unecht, trügerisch und irreführend ist, wie es die Vivisektion in der Vergangenheit war und auch heute noch ist. Das ist der Grund, warum die vorgeschlagenen Verfahren ‚wissenschaftliche‘ und nicht ‚alternative‘ Methoden genannt werden sollten."

"Die meisten alternativen Methoden basieren *nicht* auf echten wissenschaftlichen Methoden, wie menschlichen Zell- und Gewebekulturen und klinischen Untersuchungen an menschlichen Patienten, sondern vielmehr auf Zell- und Gewebekulturen von Tieren. Deshalb vergleichen die Forscher bei der sogenannten Bewertung alternativer Methoden - einem Prozess, der Jahre in Anspruch nehmen kann, bis er abgeschlossen wird, wenn überhaupt - nicht nur die Daten für ihre alternativen Methoden mit den Daten der Tierexperimente, sondern sie wiederholen auch dieselben Tierversuche, die durch deren alternative Methoden ersetzt werden sollen, um zusätzliche Daten zum Zwecke weiterer Vergleiche zu erlangen! Diese endlose und absolut sinnlose Wiederholung von Tierexperimenten über einen Zeitraum von Jahren (trotz Datenmassen aus den Jahrzehnten früherer Tierexperimente) führt weder zu einer Reduzierung, noch zu einer Ersetzung, sondern vielmehr zum Verbreiten weiterer Tierexperimente, die der Medizin und infolgedessen dem Patienten weiteren Schaden zufügen."

Doctors and Lawyers for Responsible Medicine (DLRM)

“Gefährliche Substanzen würden nicht vermarktet werden, wenn beschlossen würde, daß der Deckmantel von Tierversuchsdaten als Beweismittel inakzeptabel ist.

Dr Peter Mansfield
Gründer-Präsident, Doctors in Britain Against Animal Experiments

“Wahre wissenschaftliche Methoden biologischer und medizinischer Forschung bestehen bereits: Epidemiologie, Komputerverfahren für die Konstruktion mathematischer Modelle, Zell- und Gewebekulturen in vitro und viele andere.”

Professor Pietro Croce, MD